



Die Hansastädte.

So gering die stümlichen Vorstufen der Hansastädte sind, so erheblich ist doch die sonstige Entwicklung und Bedeutung derselben.

Lübeck, die älteste deutsche Stadt an der Ostsee, diente ursprünglich zur Verteidigung gegen die Dänen und Obotriten. Zu besserem Schutze wurde sie 1143 von Graf Adolf v. Schauenburg weiter landeinwärts verlegt. Heinrich der Löwe stiftete sie 1157 mit vielen Privilegien aus, die dem Recht (lübisches Recht) und der Pflege des nördlichen Handels zugute kamen (Wahly). Auch machte er sie an Stelle von Oldenburg zum Bischofsitz. Friedrich II. erbenfichtig die Vorrechte, und bereits 1226 wurde sie durch die Gunst des letzteren völlig unabhängige Reichsstadt. Die Blüte derselben hängt zusammen mit der Entwicklung des Ostseehandels, für den sie die nächste Verbindung nach der Donau (Regensburg) und dem Niederrhein bot. Um größere Macht unterbringen zu können, wurde von dem Grafen von Holstein 1229 Travemünde angekauft und ausgebaut. — Die höchste Machtentfaltung fand 1266/70 unter dem Bürgermeister Wierendorf statt, der an der Spitze der Hansa Waldemar IV. von Dänemark bezwang. Aber manche Umstände machten die Dauer dieser Stärke unmöglich. Zwistigkeiten in den Städten und unter den Städten,

dazu die Kirchenspaltung mit ihren leidenschaftlichen Kämpfen, ganz besonders aber die Auffindung der neuen Seewege, alles dies brachte einen jähen Verfall, den selbst die wichtigsten Reformen eines Jürgen Wullenwever nicht aufhalten konnten. Er selber wurde sogar als radikaler Sektkirer, der den Münsterischen Schwärmer gleich zu achten, auf Befehl Heinrichs von Braunschweig 1387 in Wolfenbüttel hingerichtet. Trotz des zunehmenden Rückgangs rettete Lübeck freilich fortgesetzt und namentlich auch 1308 und 1316 seine Unabhängigkeit, aber es war nicht seine eigene Kraft, die es vor der dänischen Besitzergreifung schützte. Seitdem neuerdings Holstein (1864) deutsch geworden und Lübeck freundschaftliche Nachbarn erhalten, blüht dasselbe sichtlich wieder auf. (Eisenbahn Lübeck—Hamburg 1865, Zollverein 1866, Elbe-Travelkanal 1868).

Einwohnerzahl: 1815 88.000 E.; 1864 55.000 E.; 1914 117.000 E.

Hamburg, am untern, rechten Elbufer da gelegen, wo verschiedene Flußarme sich wieder vereinigen und den golfartig breit gewordenen Strom auch für die Aufnahme großer Schiffe geeignet machen, ist ursprünglich Ausgangspunkt der nördlichen Mission (Angar 831), dann aber auch bald durch Fischfang und Elbhandel ein außerordentlich wichtiger Ort geworden. Sein Emporkommen lockte wiederholt die Normannen zum Plündern und Zerstören. (945)

Die nach allen Unfällen immer rasch sich erholende Stadt wurde namentlich gefördert durch die Grafen von Schauenburg, welche die Vorrechte, wie die Elbfischerei und sonstige zahlreiche Freiheiten sicherten, das Alsterbassin auszubauen begannen und gegen die Dänenkönige 1227 bei Bornhöved tapfer mitkämpften.

Trotzdem bereits 1241 mit Lübeck der Hansabund geschlossen und bald darnach die Insel Newwerk, deren neues Werk ein Leuchtfeuer war, zu dem Zwecke erworben wurde, den Seeschiffen den Weg in die Elbe zu zeigen, und trotzdem man schon 130 Jahre später zum Schutze desselben Verkehrs und zur Überwachung der Seeeräuber Ritzbittel eroberte und durch Kauf festhielt, (Störtebecker 1402) gehört doch der große überseeische Handel der Städte an. Erst die neuen Seewege kamen den Hamburgern vor Lübeck die großen Vorteile und boten in erster Linie dem Elbhandel aus. — Auch Hamburg wurde jetzt eine Reichsstadt. (1310) Aus weiter Ferne zog man nach diesem Platz, der auf dem größten norddeutschen Strom die Waren tief in das Innere Deutschlands gelangen ließ. Und nicht bloß aus vorübergehenden Aufenthalten kamen die Fremden. Es wanderten Portugiesen (Juden) zu und Hugenotten, namentlich aber (seit 1667) zahlreiche flüchtende Niederländer, die Geld, Erfahrung und Handelsbeziehungen mitbrachten. Noch lebhafter entwickelte sich der überseeische Verkehr seit dem Unabhängigkeitskriege der Vereinigten Staaten. Schwere Zeiten, die sich namentlich noch oft wiederholten immer wieder zu neuen, so die Kontinentalsperre und der Heimsuchungen Davousts in der Franzosenzeit, so auch, als 1842 der Brand, 1857 die Handelskrise und 1862 die Cholera die Bürgerschaft prüften. Jetzt ist Hamburg durch die Gunst der Lage und den kühnen Unternehmungsgest seiner Bewohner zweifellos die erste Handelsstadt des Kontinents geworden. Seine Hafenstadt und Reederei werden nirgends in der Welt überboten und stehen gleicherweise in den Diensten der Vaterland, wie in denen des Deutschen Reiches.

Einwohnerzahl: 1815 154.000 E.; 1864 280.000 E.; 1914 401.500 E.

Bremen verdankt, wie Hamburg, seine erste Bedeutung der Mission. Der 845 von Hamburg flüchtende Ansgar machte Bremen zum Sitz des Erzbischofs, und seine Nachfolger, namentlich der einzigste Adalbert († 1078), betrachteten und entwickelten namentlich dieses Stadt als den Mittelpunkt des ganzen Erzbistums. Aber trotzdem vermochte Bremen sich mehr und mehr vom Bischofe unabhängig zu machen, 1368 der Hansa beizutreten und allezeit für die Freiheit des Westseehandels gegen Zoll und Raub viel zu tun. 1534 gelang sogar gegen den Willen des Erzbischofs die Durchführung der Reformation. Wie somit die Stadt sich tatsächlich immer mehr vom Bremer Erzbischof löste, gelang es ihr anderseits endlich, vom Kaiser die Anerkennung als einer unabhängigen Reichsstadt zu erhalten. (1646) Auch aus den schwedischen Kriegen ging Bremen glücklich hervor. Derselbe hochverdiente Bürgermeister Smid, der dies erreichte, setzte 1818 die endliche Ausführung der Beseitigung des Elseher Zolles durch und erwarb schließlich 1827 von Hannover den Flecken Lehe (600 L. St.) bei der alten Bau Bremerhavens und damit die Einführung der für den Großhandel unentbehrlichen, liegenden Seeschiffe möglich machte. Schon war es dabei gekommen, daß große Schiffe Bremen nicht mehr erreichten und nur noch bei Brake gelangten. Jetzt aber konnte Bremen in seinem neuen, dem Meere so nahen Bremer Hafen den wirklichen Großhandel aufnehmen. Nicht nur die Handelsmacht, sondern seitdem Preußen 1866 Besitz von Hannover ergriffen. Das Gebiet Bremerhavens wurde erweitert, die Weser bei Bremen selber erheblich vertieft und reguliert, und Bremens stolze Schiffe, allen voran die des Norddeutschen Lloyd, durchfahren jetzt sämtliche Meere der Welt, um in allen Häfen ihre ebenso besondern wie unternehmenden Bremer Landleute als ihre geschickten und rührigen Vertreter zu zeigen.

Einwohnerzahl: 1815 50.000 E.; 1868 98.000 E.; 1914 300.000 E.